

Auch Vierbeiner bereiten Freude am Markt



Bild: Philipp Widmer

Sie werden deutlich weniger, die Viehmärkte. Aber es gibt sie noch immer. Für das Publikum stets eine Freude, wie hier am Chaindon in Recovillier.



Ernährungstrends

Seiten 4/5



**Mehrweggeschirr
in Chur**

Seiten 7



**Mitgliederver-
sammlung in Frick**

Seiten 9



**Wir gratulieren /
Infos**

Seite 13/15



www.marktverband.ch



Editorial

Unglaublich, was so alles läuft

Schweizerischer Marktverband

Impressum

Redaktion Marktzeitung

Zunzgerstrasse 38
4450 Sissach
redaktion@marktverband.ch
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 3. Oktober 2025

lic. iur. Philipp Widmer
Tel. 078 727 86 09

Gesamtherstellung

merkur medien ag
Gaswerkstrasse 56
4900 Langenthal
merkurmedien.ch

Anzeigen

Erwin Birchler
marktzeitung@bwmedien.ch
Tel. 055 418 82 22

Layout

merkur medien ag
kreation@merkurmedien.ch
Tel. 062 919 15 15

Abonnements-Bestellungen und Versand des Schweiz. Marktkalenders

Rita Mlodischewski, Ausserdorf 31, 7315 Vättis
Telefon 079 636 65 53, kassier@marktverband.ch

Erscheinungsweise: 12 Ausgaben pro Jahr
Jahresabonnement: Fr. 60.–
Einzelverkaufspreis: Fr. 5.–
Für SMV-Mitglieder gratis

Verbandsleitung des SMV

Verbandspräsident Peter Hutter
Telefon 071 755 32 22
9451 Kriessern
Unterdorfstrasse 56

Verbandssekretariat Esther Frei
Telefon 076 802 29 19
9444 Diepoldsau
Mitteldorfstrasse 17

Verbandskasse Rita Mlodischewski
Telefon 079 636 65 53
7315 Vättis
Ausserdorf 31

Sektions-Sekretariate

Nordwestschweiz
Steffi Nicolet
Tel. 076 208 22 10

Bern-Biel
Patrik Jenni
Tel. 033 972 11 22

Zentralschweiz
Esther Ortmann
Tel. 079 779 86 58

Ostschweiz
Kurt Gwerder
Tel. 079 693 61 70

Zürich
Shara Tuy
Tel. 079 108 79 62

Sektions-Präsidenten

Nadine Waltzer
Tel. 079 272 85 31
Gian Jonasch
Tel. 076 449 44 13

Peter Höltschi
Tel. 079 506 59 42

Markus Erb
Tel. 041 397 26 53

Armando Zanella
Tel. 079 421 66 71

Sovuthy Tuy
Tel. 079 811 56 77

PR und Werbung im Verband

Martin Suter
Tel. 079 240 41 41

Nehmen wir doch zum Beispiel den diesjährigen 6. September; im Marktkalender sind nicht weniger als 16 verschiedene Märkte und Jahrmärkte ausgeschrieben. In meiner Region dazu noch mindestens drei Dorffeste und 6 Märkte, die nicht im Marktkalender aufgeführt werden. Überregional gäbe es sicher noch 20 weitere Anlässe mit Marktstandmöglichkeit. Eine Überflutung sondergleichen. Da wundert man sich, wenn es nicht genügend (attraktive) Marktgeschäfte zur Befriedigung der Nachfrage gibt. Denn diese sind häufig darauf ausgelegt, ausnahmsweise zwei Stände mit personeller Betreuung zu stellen. Dann hat es sich mit der Infrastruktur. Natürlich gibt's auch solche, die ohne Probleme drei und mehr Anhänger ausfahren können. Aber sie bilden nicht die Mehrheit.



Dazu kommt: Auch Familienanlässe finden statt, Tochter oder Sohn erwarten Eltern oder Grosseltern beim Grümpeli oder am klassischen Konzert. Geburtstage, Eheschliessungen – das alles ist schwer mit der persönlichen Markttournee zu vereinbaren und wohl auch ein Grund dafür, dass unser Beruf aktuell nicht wahnsinnig mit neuen Geschäften überrannt wird.

Vergleichen wir willkürlich den diesjährigen Montag, 5. Mai mit demjenigen vom Montag, 6. Mai 1991, damals waren folgende Märkte eingetragen im Marktkalender: BEA, Frauenbrunnen, Olten, Saignelégier, Schwyz, Vers-l'Eglise, Wohlen AG, Grono.

Dieses Jahr am 5. Mai: Olten, Schwyz und sonst nada. Im Zuge der Work-Life-Balance kommt man nicht umhin, sich klare Grenzen zu setzen.

Philipp Widmer, Redaktor

**Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
03.10.2025**

Bericht aus der Verbandsleitung

Im Sommer jagen sich die Sitzungen der Verbandsleitung im Zweimonatstakt. Am 20. August war es schon wieder soweit. Da aber alle Teilnehmenden im Hauptberuf Geschäftsleute mit eigenen Marktgeschäften sind, war es für dieses Jahr bereits wieder das letzte Zusammentreffen mit allen Sektionspräsidenten. Somit musste auch schon die kommende Generalversammlung vorbesprochen werden.

GV – Vorbereitungen 2026

Die jährliche Generalversammlung soll weiterhin in physischer Form stattfinden, so bestimmten es die Mitglieder an der diesjährigen Generalversammlung in Rheinfelden.

Die nächste Generalversammlung findet turnusgemäss in der Sektion Ostschweiz statt und zwar am 27. Februar 2026. Die Räumlichkeiten sind reserviert. Veranstaltungsort: Hotel Restaurant Klein Rigi in Schönenberg an der Thur.

Personell sind in der Geschäftsleitung keine Änderungen vorgesehen. Aber natürlich haben die Mitglieder das Sagen. Vorschläge werden gerne entgegengenommen. Das Antragsvolumen wird sich diesmal voraussichtlich in Grenzen halten.

Die Mitglieder werden sicher das letzte Wort beim künftigen Verkaufspreis des Marktkalenders haben.

Einzelne Sektionen haben angeregt, dass der Verkaufspreis für Nichtmitglieder mit derzeit Fr. 60.– zu niedrig angesetzt ist. Mehrheitsfähig in der Verbandsleitung wären neu Fr. 100.– ab Ausgabe 2027. Die Mitglieder erhalten jeweils einen Kalender mit dem Mitgliederbeitrag automatisch zugestellt. Zukünftig soll der Verkaufspreis einheitlich sein (gleicher Preis für Zusatzexemplare für Mitglieder sowie für Nicht-Mitglieder). Dies um den Zwischenhandel zu unterbinden. Der Preis für die Sektion soll gleichbleiben (CHF 30.–/Stk.). Somit kann aus dem Verkauf der Kalender ein höherer Gewinn für die Sektion erwirtschaftet werden.

Die Meinungen in der Verbandsleitung dazu sind unterschiedlich. Befürworter

sind in denjenigen Sektionen auszumachen, welche relativ viele Kalender innert kurzer Zeit verkaufen können. Andere sehen im künftigen Preis ein Hemmnis um überhaupt noch welche an den Mann oder die Frau bringen zu können.

Social Media

Auf unseren Social-Media-Kanälen wurde im Sommer ein Beitrag aus Zollikon gepostet betreffend der Teilnahme vieler peruanischer Stände. Die Geschäftsleitung wurde darauf hingewiesen. Da wir offenbar nicht mehr genügend Markthändler haben, die am Markttag auch tatsächlich erscheinen, werden die freien Marktplätze eben so aufgefüllt.

Dies nimmt Überhand in letzter Zeit. Wir sollten aber beim Posten solcher Beiträge vorsichtig sein, da wir keinen Einfluss auf die jeweiligen Antworten haben. Auf die Besetzung der Plätze haben wir ebenfalls keinen Einfluss, diese liegen in der Entscheidung der jeweiligen Marktbehörde.

L-GAV

Landesweite Gesamtarbeits-Verträge (L-GAV) 01

Die Antwort des Bundesrates betreffend der vor drei Jahren ausgehandelten Ausnahmeregelung war für uns nicht erfolgreich. Wir müssen das mit der L-GAV Gastro direkt ausknobeln. Auch die paritätische Bäckerkommission sitzt uns im Genick. Unsere Mitglieder sind bereits unserem Verband angeschlossen. Wir können aber keinen L-GAV anbieten da wir verschiedenste Arbeitsmodelle und Arbeitszeiten haben.

Ebenfalls ist der Prozentsatz von Angestellten bei unseren Mitgliedern nicht gegeben. Die ausgearbeitete Sonderregelung, welche mit dem SECO erstellt wurde, muss genügen. Die Verbandsleitung wird weitere Gespräche führen.

Sektionsvorstände 2026

Die Zusammensetzung einzelner Sektionsvorstände wird sich an den jeweiligen Hauptversammlungen ändern. Folgende Posten gilt es zu besetzen:

– Sektion Zürich: Kassier vakant, wird gesucht.

- Sektion Ostschweiz: Vizepräsident und Kassier werden neu gesucht
- Sektion Nordwestschweiz: Die Bisherigen stellen sich zu Wiederwahl
- Sektion Zentralschweiz: Gegebenenfalls Änderungen bei der Protokollführung
- Sektion Bern/Biel: Die Bisherigen stellen sich zur Wiederwahl

Spendenbrief

Anfang Juli wurden 450 Bittbriefe an die Marktbehörden versendet. Knapp 20% hatten bis dato einen freiwilligen Beitrag an die Marktzeitung einbezahlt. Und es ist noch nicht zu spät: Angesichts des Ferienendes in mittlerweile allen Kantonen dürfte erfahrungsgemäss noch die eine oder andere Nachmeldung eingehen. Vielen Dank dafür.

Gerne dürfen Sie Ihren Beitrag überweisen auf unser PostFinance-Konto:

Schweizerischer Marktverband
Zentralkasse
9451 Kriessern
IBAN CHF46 0900 0000 8003 2526 9
Vermerk: Freiwilliger Beitrag.

Text: Philipp Widmer



Markthändler verbreiten Marktkultur

**Danke, dass wir
bei Ihnen zur Freude
des Publikums
arbeiten können.**

Ernährungs-Trends machen auch vor Märkten und Messen nicht halt

Die Ernährungstrends 2025 in der Schweiz werden massgeblich von der neuen Schweizer Ernährungsstrategie 2025–2032 geprägt, welche den Wandel zu einer gesunden, ausgewogenen und pflanzenbasierten Ernährung fördert, die Reduzierung von Fleischkonsum sowie die Reduktion von Lebensmittelverschwendung in den Fokus rückt. Konsumenten orientieren sich vermehrt an Gesundheitstrends wie zuckerfreien und pflanzenbasierten Produkten, während Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema bleibt, auch wenn bei Konsumenten der Fokus auf dem Preis liegt. Das zeigt schon mal ein grosses Dilemma auf.

Aktuelle Zahlen und Fakten zeigen ein durchzogenes Bild

Nur rund ein Prozent der Bevölkerung ernährt sich rein vegan; rund 15 Prozent vegetarisch. Allerdings gibt eine Mehrheit der Befragten an, weniger Fleisch, Fett und Zucker essen zu wollen. Viele bezeichnen sich als Flexitarier. Sie essen also Fleisch und Fisch, aber bewusster

und nicht täglich. Wachsend ist die Zahl derjenigen, welche auf Alkohol verzichten. Gerade bei jungen Menschen wird ein grösseres Mass an Zurückhaltung oder gar Verweigerung beim Konsum von alkoholischen Getränken beobachtet. Das zeigt sich ganz deutlich beim Weinkonsum, aber auch bei alkoholischen Mischgetränken, was wiederum bereits diverse Clubs und Bars zum Aufgeben veranlasst hat – dort allerdings auch, weil das junge Publikum – entgegen den Erwartungen – seit Corona nicht wieder in voller Stärke zurückgekommen ist. (Auch die früheren Komatrinker sind älter geworden).

Sharing und Fitness sind wieder wichtiger

Viele Junge legen wieder grossen Wert auf Körperkult und Fitness. Sich im Ausgang die Kante zu geben, gilt nicht mehr als cool. Beim Essen fällt der Wunsch nach kleineren Portionen in Restaurants aber auch bei uns an den Ständen auf. Werden sie nicht angeboten, wird die

Portion halt durch zwei oder drei geteilt. Wobei halbe Portionen deutlich attraktiver wären; sie sind zwar kleiner, aber kosten keineswegs nur die Hälfte. In Restaurants liegt die Preisreduktion dafür häufig bei 15–25%. Generell ist auch in der traditionellen Gastronomie ein Trend zu «Sharing-Konzepten» auszumachen: eine Auswahl von bestellten Gerichten wird in der Tischmitte serviert und die Gäste bedienen sich nach eigenen Vorlieben selber. Etwas, was bei der asiatischen Küche, aber auch bei Tapas oder Mezze seit jeher gang und gäbe ist.

Abnehmspritzen

Fit wird auch als schlank betrachtet; da ist kein Platz für Alkohol, Zucker, Fett und dergleichen. Viele jüngere und nicht mehr so junge Personen tragen einen deutlich von Fast Food geprägten Körper mit sich herum; Was wiederum den Absatz von Abnehmspritzen fördert. Und die wiederum erlauben nur kleine Mahlzeiten, wenn sie nachhaltig wirken sollen. Offenbar sind bereits Wirtspersonen mit diesem Trend überfordert und machen in Print- und Online-Medien ihrem Ärger über «komplizierte» Gäste Luft.

Einmal mehr erweisen sich die Street-food-Festivals als Wegbereiter; bereits in den Verträgen zum Mitmachen wird seit jeher gefordert, dass alle Stände Klein- oder Degustationsportionen anbieten sollen. Dies allerdings nicht um Gesundheits- oder Fitnesstrends nachzujagen, sondern damit das Publikum möglichst unterschiedliche Speisen kennen lernen kann.

Nachhaltig und lokal

Beides sind deutliche Trends beim Angebot von Materialien, Lebensmitteln und der Essenszubereitung vor allem auch auf den Märkten; aber so neu sind sie längst nicht mehr. Sie lassen sich häufig locker einbinden und der dadurch leicht höhere Endpreis wird von der Kundschaft anerkannt. Es sind diese Stände, welche auf den Märkten derzeit auf eine rege Nachfrage treffen und häufig auch auf eine rasche Berücksichtigung bei den Behörden hoffen dürfen.



Stand der Fam. Weber-Ruch mit vielen hausgemachten Spezialitäten.

Bild: Philipp Widmer

Hintergrund und Ziele der Schweizer Ernährungsstrategie



© sge-ssn.ch, blv.admin.ch / 2024

Essen liefern lassen

Der Nachhaltigkeit entgegen läuft fast überall die deutlich gestiegene Präsenz von Lieferservices. Ubereats ist schon lange nicht mehr alleine, allerdings fast omnipräsent. Das Geschäft scheint zu boomen – zu Lasten der altherwürdigen Gastronomie, welche zunehmend mit den Fixkosten nicht mehr klarkommt. Viele Jüngere ziehen es vor, bei sich zu Hause, im Hof oder sonst wo Party zu feiern und sich die Verpflegung liefern zu lassen anstatt Innenstädte und Clubs heimzusuchen. Auch ausserhalb von Partys wird nicht mehr so viel selber gekocht. Jüngere Gutverdienende, vor allem Expats und selbst Studenten lassen sich gerne via Kurier verwöhnen.

Besonders krasse Beobachtungen konnte der Schreiber während seiner Reise durch Griechenland machen; vor praktisch jeder Taverne, jedem Schnellimbiss aber auch vor eher teureren Restaurants warten Kuriere auf Motorrädern. Und meist müssen sie nicht lange warten. Ein beträchtlicher Teil des lebhaften griechischen Innenstadtverkehrs wird von Essenslieferanten verursacht. Sie sehen sich auch dazu berechtigt, Fussgängerzonen und Einbahnstrassen in der Gegenrichtung zu befahren. Etwas, was bei uns Velokuriere auch schon ziemlich rücksichtslos praktizieren. Erstaunlicherweise geht der Bestellservice bereits zum Frühstück los: Kaffeeketten und Bäckereien sind darauf spezialisiert Kaffee, Süssigkeiten und Sandwiches auszuliefern. Und nicht bloss mit einem Töff; da warten bereits fünf oder sechs Behelme gleichzeitig auf Arbeit. Die einst vielbeschriebene Griechische Kaffeekultur ist leider vom Aussterben bedroht.

Die neue Strategie hat sich zum Ziel gesetzt, die Gesundheit der Bevölkerung zu fördern und das Ernährungssystem nachhaltiger zu gestalten. Sie baut auf der Nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten auf und orientiert sich an der Klimastrategie der Schweiz 2050.

Wichtige Aspekte des Ernährungstrends 2025

Pflanzenbasierte Ernährung im Fokus:

Die Strategie setzt auf eine überwiegend pflanzenbasierte Ernährung, was zu einem bewussten und geringeren Fleischkonsum führen soll.

Gesundheitliche Ausrichtung:

Es geht darum, nichtübertragbare Krankheiten wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs vorzubeugen. Dies schliesst die Förderung von Vollkornprodukten, Hülsenfrüchten und einer bunten Vielfalt an Früchten und Gemüse ein.

Nachhaltigkeit und Lebensmittelverschwendung:

Ein zentrales Thema ist die Reduktion von Lebensmittelverschwendung und die Förderung eines nachhaltigen Ernährungssystems.

Konsumentenorientierung:

Jüngere Generationen legen vermehrt Wert auf eine gesunde Ernährung mit zuckerfreien und pflanzenbasierten Produkten.

Preis und Gesundheit:

Während Gesundheit an Bedeutung gewinnt, bleiben günstige Preise ein wichtiger Faktor bei der Kaufentscheidung.

Herausforderungen und Massnahmen

Die Schweiz steht vor der Herausforderung, dass Übergewicht zunimmt und der Konsum von Zucker und Fleisch die Empfehlungen deutlich überschreitet. Deshalb sind Massnahmen in Bereichen wie Bildung, Forschung und die Schaffung eines gesundheitsfördernden Ernährungsumfelds geplant.



Sei auch du Teil des Ganzen und profitiere als Mitglied von zahlreichen Vorteilen!



Peppe dein Weihnachtsmarkt-Angebot auf:

Honigwein / Met

Hebe dich mit einem Inngetränk von deinen Konkurrenten ab, die «nur» Glühwein ausschenken!



Turnei Taverne, 8340 Hinwil
www.turnei.ch - info@turnei.ch
Telefon: 044 442 04 44

SCHMID HÜTTEN

MARKTHÜTTEN • CHALETS • SPEZIALANFERTIGUNGEN

SCHMID-HÜTTEN.CH

MARKT-FAHRER UND ATTRAKTIONEN GESUCHT!
13./14.12.2025

WIR HABEN AUCH NOCH EINEN PLATZ FÜR ... DICH!

WWW.WEIHNACHTSMARKT-DIELSDORF.CH

hammerer-plachen

Skooterdächer
Theaterbedeckungen
Abdeckung aller Art

LKW u. HÄNGERPLACHEN
Beschriftungen

Werbetransparente
techn. Produkte
Zelte

A-6830 RANKWEIL/VLBG. - Tel.0043/5522/75176
E-mail: office@planen-hammerer.at

**Kleine Inserate
werben besser** als keine Inserate.

**Markthändler
verbreiten
Marktkultur**

*Danke, dass wir bei
Ihnen zur Freude
des Publikums
arbeiten können.*

**Verkaufe 2000 Flohmarktartikel.
Alles billig.** Bestellen Sie gratis die
10 Seiten A3 Flyer, wo alles drauf
ist. Wir schicken es per Post. Dann
können Sie sagen, was Sie interes-
siert, und wir sagen Ihnen den güns-
tigsten Preis. forellenteich@gmx.ch

Messe Frankfurt:

**Die beliebte Aktion findet ab sofort wieder statt:
Dr Schnäller isch dr Gschwinder...**

Die drei Konsumgüterleitmesse Ambiente, Christmasworld und Creativeworld werden vom 6.-10. Februar 2026 in Frankfurt stattfinden.

Die Marktzeitung verlost in Zusammenarbeit mit der tf solutions gmbh – die

Schweizer Vertretung der Messe Frankfurt – Eintrittskarten für den Besuch in Frankfurt. Senden Sie einfach eine E-Mail mit Betreff «**Marktzeitung**» an tms@tf-solutions.ch, Tina Schneebeil.

Dieses Angebot gilt nur bis Ende Oktober.



Informationen und Bilder zur Ambiente finden Sie hier:

<https://ambiente.messefrankfurt.com/frankfurt/de.html>

Informationen und Bilder zur Christmasworld finden Sie hier:

<https://christmasworld.messefrankfurt.com/frankfurt/de.html>

Pfandsystem – erlebt am Churer Fest 2025



Das Witzigste, aber auch das Beste was die Stadt Chur zu bieten hat: Ganze Reihen an Abfalleimern, nicht nur für Abfall, auch für PET-Flaschen, Aludosen und Glas.

Die Stadtregierung der Bündner Hauptstadt hat wieder einmal «den Vogel abgeschossen». Dieses Jahr wurde die Firma Cup and More regelrecht überrumpelt, ihren Kunden, also uns Standbetreibern, aufzuerlegen, dass in diesem Jahr für ALLES das herausgegeben wird, ein Pfandjeton ausgegeben werden muss. Also nicht nur auf PET-Flaschen und Dosen, sondern auch auf Cup and More Becher, Teller, Messer, Gabel, Löffel etc. Einfach bei jedem Pfandprodukt.

Hintergrund ist, dass es in der Vergangenheit eine Personengruppe gab, die «verwaiste» Becher einsammelten und den Annahmestellen zurückbrachten, um ihr Sackgeld zu verbessern. Eigentlich gar keine schlechte Sache, denn vielen der Partygängern ist das Pfand schlicht egal, die Becher werden stehen gelassen, weggeworfen etc. Das Pfandsystem macht aber nur Sinn, wenn alle Becher wieder zurück zu Cup and More gelangen.

Nun gab es aber solche Mitmenschen, die die Becher noch halbvoll von den Tischen weggeklaut hatten, bevor der



Käufer leergetrunken hatte. Das geht natürlich nicht.

Jetzt musste man bei Rückgabe den Becher inklusive Pfandjeton zurückgeben, um die Fr. 2.– zurückzuerhalten.

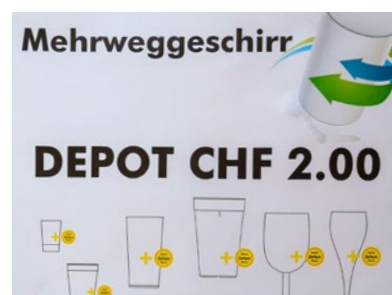
Das Resultat ist schon fast desaströs: An einer Spielbude kamen die spielfreudigen Kunden mit Getränkebechern, stellten diesen zwecks Befriedigung des Spieltriebes ab und vergassen dann, ebendiesen wieder mitzunehmen. Fazit: An der Spielbude sammelte sich in den drei Tagen ein ganzer Migros-Sackvoll Becher, ohne Chip natürlich. So passierte es auch im Park der Kath. Kirche bei den Sitzbänken. Die Becher wurden nach Konsum des Inhalts einfach liegengelassen oder in den Abfall geworfen. Vielen Besuchern ist das Depotpfand offensichtlich egal, dann kostet halt das Getränk mehr...

Der Verdienst der nicht zurückgebrachten Becher und Jetons ist bei der Firma Cup and More. Obwohl das gar nicht der Geschäftsidee, ein Mehrwegkonzept anzubieten, entspricht. Das Mehrweg-System macht wirklich nur dann Sinn, wenn die Becher möglichst oft wiederverwendet werden und sicher nicht, wenn sie beim ersten Gebrauch schon wegwerfen werden. So kann man genau so gut kompostierbare Einwegbecher und Geschirr verwenden, ohne Pfand. Dann gibt es auch von unseren Mitmenschen nichts zu klauen.

Text und Bilder:

Daniel Kägi, Presse/PR Sektion Zürich

So motiviert man die Besucher geradezu dazu, die PET-Flaschen und Aludosen da reinzuwerfen und den Pfandjeton mit dem Wert Fr 2.– unbewusst nach Hause zu nehmen. Eine «Goldgrube» für Cup and More. Und, der geneigte Leser errät es: Im nächsten Jahr gibt es eine andere Farbe Pfandjetons, damit man diese von diesem Jahr am nächsten Churerfest nicht mehr einlösen kann. Es gibt gesichert die Farben Gelb, Rot, Schwarz, Blau, Grün etc. Ein Schelm, wer Böses denkt...



Sommer- versammlung der Sektion Zürich

Der Vorstand lud am 13. August bei schönstem Wetter zur Sommerversammlung in die kühle Waldhütte Ettenberg bei Birmensdorf ZH. Für Speis und Trank war unser Vizepräsident René zuständig. Dazu gab es ja noch ein paar wenige Traktanden und vor allem Informationen vom hier Schreibenden zum Thema Preisanschreibepflicht und Umgang mit der Preisgestaltung bezüglich Twint/Kreditkarten (siehe Seite 14).

Bilder Zürich Waldhütte von Daniel Kägi



Mitgliederversammlung der Sektion Nordwestschweiz in Frick

Am 19. August trafen sich knapp 30 Mitglieder der Sektion im Hotel Adler zum sommerlichen Gedanken-Austausch. Frick ist der östlichste Markttort, welcher zur Sektion Nordwestschweiz zählt. Aber ein bedeutender mit vier grossen Warenmärkten im Jahr. Zu einem späteren Zeitpunkt würden auch der Vize-Gemeindefabrikant Daniel Suter und Marktchef Fabian Friedli dazu stossen.

Gefährliche Entwicklung

Da es im Sektionsvorstand derzeit rund läuft, keine Personalwechsel anstehen und die Aufgaben zuverlässig erledigt werden, konnte den Mitteilungen und den Marktangelegenheiten ausführlich Raum geboten werden. Als allgemeine Bemerkung fällt auf, dass nicht nur in der Nordwestschweiz in zahlreichen Gemeinden die Finanzen klamm sind und die Ausgaben für den Marktbetrieb unter die Lupe genommen werden, gekürzt oder gleich ganz gestrichen werden sollen. Diese Entwicklung ist gefährlich für unser Gewerbe und unsere Arbeitsplätze; vereinzelt verläuft sie schleichend indem nur mit Mühe noch jemand gefunden werden kann, der sich um die Marktorganisation kümmert (Birsfelden), diese Person dann häufig wechselt und in anderen Fällen soll der Markt ganz abrupt weggespart werden (Oberwil) oder zumindest einzelne Marktdaten (Reinach, Laufen). In Sisach konnte dies mit dem Sommermarkt bekanntlich verhindert werden, wobei dort Attraktivitätsbedenken seitens der Gemeinde ins Feld geführt wurden.

Viele Baustellen

Das Co-Präsidium mit Nadine Waltzer und Gian Jonasch erläuterten zahlreiche Knackpunkte in der aktuellen und künftigen Marktsaison. Vor allem in der Stadt Basel sind einige Veränderungen angesagt, wobei hier nur auf diejenigen eingegangen werden soll, die bereits feststehen. So wird die beliebte Wurstarkade oder Fressmeile am Messeplatz an der diesjährigen Herbstmesse wohl letztmals in der gewohnten Form stattfinden können. Die Abriss- und Neubauarbeiten am Messeparkhaus sind für das kommende Jahr geplant. Dies dürfte zu



Auswirkungen auf dem gesamten Messeplatz und der Rosental-Anlage führen und mehrere Jahre dauern. Die Dienststelle für Messen und Märkte des Präsidialdepartementes ist bereits intensiv am Suchen von Alternativen.

Die geplanten Bauarbeiten am oberen Petersgraben verzögern sich; nachträglich können die betroffenen Standbetreiber für die diesjährige Herbstmesse wieder platziert werden.

Die Stadt nimmt einen neuen Anlauf um den Barfi-Märt, den Warenmarkt am Donnerstag für das kommende Jahr neu zu beleben. Die Sektion soll dabei aktiv mithelfen. Die Stadt verspricht attraktivere Preise für die Teilnahme.

Mustermarktgemeinde mit Jubiläum

Das Gespräch mit den Gastgebern in Frick verlief sehr einvernehmlich. Nadine Waltzer bezeichnete die Marktbehörden von Frick als Mustergemeinde in Sachen Ordnung. «Man freut sich, nach Frick zu kommen; alles läuft für uns Markthändler und Markthändlerinnen bestens». Daniel Suter sieht dies in der langen Erfahrung und der Tatsache begründet, dass vier Mitglieder der fünfköpfigen Marktkommission selber Gewerbler seien und wüssten, wie viel gearbeitet werden müsse, damit dabei etwas herauschaue. Deshalb wolle man den Markthändlern attraktive Arbeitsbedingungen anbieten. Frick schätzt den Gebühreneinzug direkt am Markttag, kennt allerdings auch eine recht strenge Abmel-

deregulierung, wonach 40 Franken Umtriebsgebühr anfallen, falls man sich später als 10 Tage vor dem Markt abmeldet.

Der kommende Augustmarkt wird am Sonntag Teil eines grossen Dorffestes bilden. Gefeiert werden soll das Jubiläum «325 Jahre Marktrecht in Frick». Die Verpflegung wird allerdings exklusiv in den Händen der Vereine liegen.

Mit einem feinen Mittagessen aus der Adler-Küche konnte alsbald eine informative und gesellige Versammlung abgeschlossen werden.

Text und Bilder: Philipp Widmer

UZNACH KLAUSMARKT

Der Warenmarkt findet statt am
Samstag, 22. November 2025

Anmeldungen bis spätestens
24. Oktober 2025 an:

Marktkommission Uznach,
Obergasse 24, 8730 Uznach
oder

www.uznach.ch
(Online-Schalter)

IG Luzerner Herbstmesse und Märkte

Vorbemerkungen des Redaktors:

Die Generalversammlung der IG hat bereits im Mai stattgefunden. Andererseits steht jetzt die Lozärner Mäas (04.–19.10.25: Inseli, KKL, Bahnhofplatz) wieder unmittelbar vor der Tür. Es scheint deshalb durchaus angebracht, auf die vielfältigen Aktivitäten der IGLMM aus berufener Feder hinzuweisen. Die IG ist in der ganzen Schweiz in ihrem Tätigkeitsgebiet und ihrer Einflussnahme einzigartig und bestenfalls in Bern noch mit der Berner Märit Kommission vergleichbar. Beschränkte Platzverhältnisse gibt es allerdings nicht nur an der Mäas, sondern auch in unserem Blatt. Text-Kürzungen durch die Redaktion waren leider unumgänglich. (Sie wurden von Rico De Bona, dem Verfasser des Jahresberichtes, genehmigt).

Philippe Widmer

Jahresbericht 2024 des Vorstandes zur 53. GV

Es gibt bald kein Jahr, das nicht in die Geschichte unserer IG eingehen wird. Ganz sicher ist das Jahr 2024, unser 52. Vereinsjahr, etwas Bleibendes. Nebst vielen Herausforderungen an den Veranstaltungen ist es das 650-Jahr-Jubiläum unserer Herbstmäas, das schweizweit ausgestrahlt hat. Sowohl die Stadt, die Region, die Marktfahrerinnen und die Schausteller,

aber auch unsere IG und viele weitere Involvierte sind im besten Licht gestanden und haben bewiesen, dass gemeinsames Zusammenarbeiten grosse Erfolge, aber auch Befriedigung und Freude bringt.

Rückblick generell

Insgesamt darf die IG auf eine sehr erfolgreiche, aber intensive Zeit zurückblicken. Die vielen Neumitglieder sind dabei äusseres Zeichen unserer Aktivitäten und die unzähligen Berichterstattungen in den nationalen und regionalen Printmedien, aber auch in diversen Fernsehkanälen bestätigen: Unser Verein hat seine Daseinsberechtigung genau wie in der Gründerzeit vor 53 Jahren. Was sich auch im vergangenen Berichtsjahr wieder gezeigt hat: **ohne politischen Einfluss hat unsere IG keine Bedeutung.**

Rückblick zu den Aktivitäten

Weihnachtsmärkt:

Bericht unseres OK-Präsidenten Pius Suter: «Für mich bleibt speziell in Erinnerung: ein äusserst attraktives Kulturprogramm, hervorragende Zusammenarbeit mit der

Pfarrei, gute Aufnahme im Quartier und das sensationelle Weihnachtssingen mit Marc Pircher.»

Die Beleuchtung wurde mit der Auflösung der Rückstellungen von über 70 000.– stromsparend erneuert und hat grossen Anklang gefunden. Reminiszenz zur neuen Beleuchtung: Lastwagen mit Anhänger mit rund 14 Paletten aus Polen, Chauffeur aus der Ukraine, Material aus China und das Ganze für den Franziskanerplatz. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an Michi Hägeli und Herbert Schwarz, die gelang die Endmontage der Beleuchtung im Hinblick auf das Aufhängen vor Ort vorgenommen haben.

Aus organisatorischer Sicht waren 2024 keine nennenswerten Vorkommnisse zu verzeichnen. Der furchtbare Anschlag auf den Weihnachtsmarkt in Magdeburg hat aber auch uns gefordert und zu entsprechenden stundenlangen Nachtgesprächen mit den Sicherheitsorganen geführt. Mit der langjährigen Grundsatzerklärung mit der Stadt ist der Weihnachtsmarkt am Franziskanerplatz wieder bis 2028 gesichert.

Monatswarenmarkt

«Ja es war ein wehmütiger Moment, als ich am 9. Oktober 2024 sämtlichen rund 60 Markthändlern mit einem kleinen Geschenk den Dank für die teilweise jahrelange Treue ausgesprochen habe». Wenige Tage nach diesem vorläufig letzten Monatswarenmarkt erfolgte der Baustart zur Sanierung der Bahnhofstrasse. Viele Teilnehmende haben beim Besuch «auf Wiedersehen» gesagt, was für uns Auftrag ist, dass wir uns für die Zukunft dieses Marktes am bewährten Ort mit einer neuen Infrastruktur einsetzen werden.

Lozärner Herbstmäas

Was soll man berichten über einen Anlass, der in den Hauptnachrichten am Mittag im Radio SRF an erster Stelle kommt, der im Schweizer Fernsehen und in den Regionalen Fernsehen, aber auch in den Printmedien und den sozialen Medien enorme Beachtung findet? Es gibt für mich nur ein Wort: unvergesslich. Die Lozärner Herbstmäas 2024 geht in vielerlei Hinsicht in die Geschichte ein: sei es das neue Besucherlenkssystem.



Die permanenten Absprachen mit den Sicherheitsorganen während dem Anlass waren für die jeweilige Justierung perfekt. Sei es all die vielen Anlässe unter der Schirmherrschaft der Zahl «650».

Die Mäas 2024 war ein enormer Publikumsmagnet. Insbesondere die Wochenenden zeigten sich von der sonnigen Seite und manchmal hatte man das Gefühl, es sei auf dem Bahnhofplatz und auf dem Inseli kein Durchkommen mehr. Und dann zum Schluss die erfreuliche Bilanz: KEINE Vorkommnisse. Insgesamt geht die Mäas 2024 in die Geschichte ein. Speziell erwähne ich hier den permanenten Kontakt mit der zuständigen Dienstabteilung STAV vor, während und nach dem Anlass. Gleichzeitig danke ich im Namen der IG der Stadt Luzern als Organisator für diese Super-Veranstaltung. Ihr dürft stolz sein. Herzlich danke ich an dieser Stelle den Sicherheitsorganen, alles städtischen und kantonalen Dienststellen und vielen weiteren Partnern, die in der Organisation involviert sind.

Einblick

Partnerorganisationen und weitere Aktivitäten

Als Präsident vertrete ich die IG im Vorstand Weihnachten in Luzern. Dort betreue ich die vielfältige Weihnachtsaktivitäten in Luzern und kann gleichzeitig unsere Interessen wahren.

Die Zusammenarbeit mit dem Quartierverein Kleinstadt im Zusammenhang mit dem Weihnachtsmarkt ist hervorragend. Die ordentliche Vereins-GV war wieder eine besondere Gelegenheit, diese Verbundenheit zum Ausdruck zu bringen.

Die Zusammenarbeit mit der Dienstabteilung Stadtraum und Veranstaltungen war auch im vergangenen Jahr jederzeit ziel- und konsensorientiert. Wir haben uns nebst den Briefings und Debriefings im Zusammenhang mit unseren Aktivitäten und insbesondere mit dem 650-Jahr-Mäas-Jubiläum, aber auch betreffend Optimierungen im Sicherheitsbereich, diverse Male sehr konstruktiv getroffen und entsprechende Entscheide gefällt. Wir danken sämtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstabteilung STAV bestens für die Arbeit zu Gunsten eines attraktiven Markt-



Messewesens in Luzern. Grossen Dank an dieser Stelle auch an Mario Lütolf, der uns über Jahre als Abteilungsleiter konstruktiv unterstützt hat. Der neuen Co-Leitung Corinne Imbach und Stefan Geissler wünschen wir alles Gute.

Der Kontakt mit dem Schweizerischen und Zentralschweizerischen Marktverband war erfolgreich und wurde beidseitig gepflegt.

Varia

Leider lässt sich ein ganz spezielles Anliegen vorerst nicht realisieren: Wir wollten die Herbstmäas auf die Liste des Immateriellen Kulturguts der UNESCO aufnehmen (Gesuch: Anfangs März mit Konzept an BA für Kultur (für Aufnahme in Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz)/Antwort April 25 BA: viele Eingabe sind aktuell seit Jahren offen, neue werden zurzeit nicht entgegengenommen.

Treffen mit Partnern von Grossanlässen

Aber eine Pendenz des Jubiläumsjahres verfolgen wir weiter: wir hatten im April die Veranstalter der Basler Herbstmäas, der Oltener Chilbi, des Knabenschliessens Zürich, der OLMA St. Gallen und der Lozärner Mäas erstmals gemeinsam an einem Tisch. Zusammen ergibt das rund 3 Mio. Besuchende. Es wurden gemeinsame Themen wie Werbung, Finanzen, Sicherheit, Depotsysteme, Verkehr, Abfall und vieles weiteres diskutiert. Dabei wurde einstimmig beschlossen, dass diese Art des Gedankenaustausches auch in Zukunft durchgeführt werden soll. Wir werden

dies nochmals lancieren dann versuchen, dass dies periodisch von einem anderen Ort für ein Jahr organisiert wird.

Rico De Bona, Präsident IG LHMM,
Bilder: Philipp Widmer

**An alle Marktfahrer
oder die es noch
werden möchten!**

**Grosser
Lagerabverkauf**

(aus gesundheitlichen Gründen)

Schöne selbstgestrickte Sachen
aus guter Qualitäts-Wolle:
Socken – Handschuhe – Mützen –
Stulpen – Schal – Bettsocken
und diverse Spezialsachen

**50% auf den angeschriebenen
Preis** (entspricht etwa den
Materialkosten), eventuell auch
Teilabverkauf.

Bei Abholung Barzahlung
oder Twint,
079 398 84 56/055 410 20 77,
Cécile Schwegler
8088 Pfäffikon

Der Niedergang des Messebaugeschäftes



Nichts signalisiert den dramatischen Rückgang des Messegeschäfts in der Schweiz deutlicher als der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Effekte.

Noch im Jahr 2006 extrapolierte die Studie von Basel Economics BAK, dass aus dem Umsatz der MCH Group von 400 Millionen Franken weiterreichende, indirekte Zusatzeffekte für die Nutzniesser des Messegeschäfts, unter ihnen vor allem die Messebauindustrie würden. Direkte und indirekte wirtschaftliche Effekte beliefen sich dann gemäss der Studie auf knapp unter 4 Milliarden Franken, genau 3,931 Milliarden Franken. Die Zahl von fast vier Milliarden war wohl schon damals etwas hochgegriffen. Aber sie signalisierte eine schweizerische Messewirtschaft auf ihrem Höhepunkt. Aus jedem Umsatzfranken der MCH Group wurden im Jahr 2006 also 10 Franken gesamtwirtschaftliche Effekte.

Nach dem Ende der Weltleitmessen Baselworld und des Internationalen Automobilsalons in Genf, der Aufgabe der bekannten Publikumsmessen Muba in Basel, Züspa in Zürich oder dem Comptoir Suisse in Lausanne und dem Verschwinden von Fachmessen wie der Prodex in Basel ergibt sich aufgrund der jüngsten Wertschöpfungsstudie der MCH Group, die am 30. Oktober 2024 publiziert wurde folgende Schätzung:

Gemäss der aktuellen bak-Studie generiert jeder Franken, den die MCH Group erwirtschaftet, zusätzliche 4,5 Franken für andere Branchen, insgesamt also eine Gesamtwertschöpfung von direkten und indirekten Ein-

nahmen von insgesamt 5,5 mal den Jahresnettoerlös der MCH Group in der Schweiz. Dieser belief sich im Jahr 2023 auf 372,9 Millionen Franken. Abzüglich geschätzter Einnahmen im Ausland von einem Drittel ergibt sich ein Inlanderlös an den Standorten Basel und Zürich von 248,6 Millionen Franken, multipliziert mit dem Faktor 5,5 ergibt das eine Gesamtwertschöpfung (direkte und indirekte Effekte) von 1,367 Milliarden Franken in der Schweiz. Das entspricht nur noch 34% der Gesamtwertschöpfung des Jahres 2006. Daraus könnte man schliessen, dass sich in der Schweiz auch der Umsatz von Messebauunternehmen auf 34 Prozent gegenüber 2006 reduziert hat.

Dramatische Situation

Die rückläufige Messewirtschaft in der Schweiz hat das Messebaugewerbe so dramatisch erfasst, dass sie sich in der schwierigsten Situation seit ihrem kompetenhaften Aufstieg in den 90er-Jahren befindet. Heute muss man von einer Krise sprechen, wenn sich viele Unternehmen erstmals die Aufgabe ihres Gewerbes überlegen. Das ist eine neue Situation, Messebauunternehmen in der Schweiz sprechen gar von einem «Messesterben», das schon vor Corona eingesetzt hätte.

Fazit

Der Rückgang der schweizerischen Messewirtschaft ist ein nationales Phänomen und hat nichts mit dem Medium Messe zu tun.

Ein Vergleich mit dem führenden Messeland Deutschland mit seinen Leitmessen, die nach Covid praktisch allesamt auf ein Re-

kordniveau zurückgekehrt sind, beweist das. Vielmehr sind es in der Schweiz spezifische Faktoren, die zum geschilderten Rückgang geführt haben wie Preissteigerungen, vor allem aber der Untergang von vielen grossen Messen. Das aber hat wiederum mit der Kleinheit der nationalen Wirtschaft, im Vergleich mit anderen Ländern, zu tun. Dazu kommt, dass die ausstellende Wirtschaft im Hochpreisland Schweiz wegen den exorbitanten Preissteigerungen der letzten Jahre für Messeauftritte auch noch die bestehenden Budgets respektive ihre Standgrössen reduziert. Die grosse Materialschlacht der 90er Jahre sei vorbei, war ein Tenor am Messebautalk vom 8. Mai 2024.

von Urs Seiler, 18. August 2025,
gelesen in: Smartville digital

Anmerkung des Redaktors:

Blick in die Messeübersicht von 1991 des SMV. Im Kalenderteil fanden sich noch viele weitere Messen von Lugano über Brig nach Grenchen (MIA) und Solothurn (HESO). Selbst an den «Weltleitmessen» konnten einzelne unserer Branche jeweils mittun. Nicht wenige von ihnen sind leider verschwunden. Die verbleibenden kleineren und grösseren Publikums-Messen bilden aber nach wie vor zuverlässige Umsatzerwartungen für Markthändler und Markthändlerinnen, die fest auf den Fortbestand dieser Veranstaltungen angewiesen sind. Mit der Eröffnung von neuen Messehallen in Bern und St. Gallen darf man davon ausgehen, dass zumindest dort die Zukunft von Publikumsmessen gesichert bleibt.

Philipp Widmer

MUBA	Basel	2. 3.-11. 3.1991
OFFA	St.Gallen	5. 4.-14. 4.1991
FMSTG	St.Gallen	6. 4.-14. 4.1991
BEA	Bern	26. 4.- 6. 5.1991
HIGA	Chur	3. 5.-12. 5.1991
LUGA	Luzern	26. 4.- 5. 5.1991
ZOM	Wetzikon	28. 8.- 2. 9.1991
OHA	Thun	29. 8.- 8. 9.1991
COMPTOIR	Lausanne	7. 9.-22. 9.1991
ZÜSPA	Zürich	19. 9.-29. 9.1991
FOIRE DU VALAIS	Martigny	27. 9.- 6.10.1991
WEGA	Weinfelden	27. 9.- 1.10.1991
HELU	Luzern	5.10.-20.10.1991
OLMA	St.Gallen	10.10.-20.10.1991
ZUME	Zug	19.10.-27.10.1991
HEMBA	Basel	26.10.-12.11.1991

Jubilare

vom 28. September bis 26. Oktober 2025

Wir freuen uns, auch in dieser Ausgabe den nachfolgenden Jubilaren zu ihren bevorstehenden Geburtstagen herzlich gratulieren zu dürfen.

Verbandsleitung und Redaktion

90 Jahre wird ...

am 1. Oktober
Gerzner Kurt, 5605 Dottikon
 Sektion Zentralschweiz
 Aktivmitglied

88 Jahre wird ...

am 23. Oktober
Biondi Benjamin, 8001 Zürich
 Sektion Zürich
 Freimitglied

81 Jahre werden ...

am 26. Oktober
Hansruedi Rohrer, 8173 Neerach ZH
 Sektion Zürich

am 20. Oktober

Fredy Fischer, 8610 Uster
 Sektion Zürich



80 Jahre wird ...

am 14. Oktober
Hans-Rudolf Ginsig, 3429 Höchstetten
 Sektion Bern-Biel
 Verbandsehrenmitglied

79 Jahre wird ...

am 12. Oktober
Othmar Huwiler, 9300 Wittenbach
 Sektion Ostschweiz, Freimitglied

77 Jahre wird ...

am 3. Oktober
Anna Busslinger, 5405 Baden-Dättwil
 Aktivmitglied, Sektion Zürich

76 Jahre werden ...

am 10. Oktober
Renato Grüter, 8180 Bülach
 Aktivmitglied, Sektion Zürich

am 17. Oktober

Raymond Waltzer, 4147 Aesch
 Ehrenmitglied
 Sektion Nordwestschweiz

65 Jahre wird ...

am 6. Oktober
Margrit Käser, 3362 Niederönz
 Aktivmitglied
 Sektion Bern-Biel

Weihnachtsmarkt im Stadtpark



uster
 Wohnstadt am Wasser

WEIHNACHTSMARKT

In der Adventszeit führt die Stadt Uster einen Weihnachtsmarkt durch. Die Stadtpolizei Uster achtet auf ein ausgewogenes und vielfältiges Angebot, das zum bevorstehenden Weihnachtsfest passt. Schwerpunkte bilden Handels- und Handwerks- sowie Verpflegungsgeschäfte.

Marktdaten

- Donnerstag, 11.12.2025 – Sonntag, 14.12.2025
 Donnerstag bis Samstag jeweils 11 bis 21 Uhr, Sonntag 11 bis 19 Uhr

Anmeldung

Die Anmeldeformulare sind auf www.uster.ch/maerkte verfügbar. Pro Geschäft ist ein Anmeldeformular auszufüllen und einzureichen.

Weitere Auskünfte

Stadt Uster, Stadtpolizei
 Rico Nett
maerkte@uster.ch
 Telefon 044 944 72 93

www.uster.ch

Marktbilder aus den Ferien

Der Markt fällt durch seine gelben, aber auch weissen, grossen Dächern auf. Er steht an einer grossen Kreuzung in Mynämäki, hoch im Norden Finlands (30 Km vor Turku).

Die Verkäufer sind immer die gleichen. Bauern und eben solche wie wir.

Die Stände werden immer, freitags, von Neuem aufgestellt. Nur das Turmgebäude mit kleinen gedeckten Seitengängen und die WC-Holzhäuschen bleiben.

Die Besucher kommen aus der Umgebung. Die Preise sind eher unter dem Schnitt.

Text und Bilder: Werner Steiner



Zur aktuellen Diskussion über Twint- und Kartengebühren

**Referat von Daniel Kägi
anlässlich der Sommersammlung
der Sektion Zürich**

In den AGBs, dem Kleingedruckten in den Verträgen mit den Kreditkartenfirmen sowie Twint ist festgehalten, dass Kredit- und Twint-Zahler gegenüber den Barzahlern nicht diskriminiert werden dürfen. Das heisst also, dass für Kreditkarten/Twint-Zahler die gleichen ange-

schriebenen Preise gelten müssen, wie für Barzahler. Es dürfen folglich keine Aufschläge für Kreditkarten-/Twint-Zahlungen gemacht werden. Ja gewiss, es ist kein Gesetz, aber es sind die (unterzeichneten) Geschäftsbedingungen.

Was aber erlaubt ist, ist ein Rabatt für Barzahler. Bei Barzahlung darf man einen Abzug machen. Was tönt aus Marketingsicht besser? «Bei Twint müssen

Sie 50 Rappen mehr bezahlen» oder «Bei Barzahlung bekommen Sie –.50 Rappen Rabatt!»

Miserable Werbung

Die ganzen aktuellen Berichterstattungen am SRF und in deren Folge in Berichten von etlichen Zeitungen und Zeitschriften darüber, dass man jetzt bei vielen Chilibahnen und Marktständen einen Aufschlag zahlen muss, wenn

man mit Kreditkarten oder Twint zahlt. Ein PR-Desaster für die ganze Branche. Die Kunden, die einen Aufschlag zahlen müssen, fühlen sich oft «über den Tisch gezogen» oder «abgezockt».

Hingegen freuen sich alle, wenn sie einen Rabatt bekommen. Das ist positiv! Und legal! Macht das bitte so!

Es gibt allerdings grosse Unterschiede bei den Terminalanbietern, was die «Gebühren» betrifft: Leute! Ich schreibe es hier klipp und klar: **Es sind KEINE Gebühren! Es ist UMSATZBETEILIGUNG.** Es werden Beträge in Prozent abgezogen, also ist es eine als «Gebühr» versteckte Umsatzbeteiligung. Da beherrschen die Ban-

ken perfekte Desinformation, oder eben Werbung.

Je nach Terminalanbieter fallen andere Kosten an. Es sollte jeder Individuell schauen, welcher Anbieter für ihn selber am besten oder am günstigsten ist. Eine Empfehlung abzugeben ist schwierig, da es individuell auf das Geschäft ankommt, das man betreibt.

Wer z.B. Twint mit QR-Code anbietet, zahlt z.B. 1,3%, das sind bei Fr. 10.– 13 Rappen. Da ist dann ein Aufschlag von den oft gesehenen –.50 Rappen tatsächlich eine versteckte Preiserhöhung. Schreibt man den Artikel mit Fr. 10.50 an, der als angeschriebener Hauptpreis für alle

gilt und man verlangt dem barzahlenden Kunden nur Fr. 10.–, dann zaubert man diesem ein Lächeln ins Gesicht. Wir empfehlen, den Barrabatt nicht anzuschreiben, sondern mündlich der zahlenden Person mitzuteilen.

Ich persönlich habe die verschiedenen Umsatzbeteiligungen in meine Verkaufspreise eingerechnet und habe, egal was der Kunde kauft und bezahlt, für alle die gleichen Preise. Egal ob bar, Twint oder Kreditkarte. Und so habe ich an meinen Geschäften keinerlei Diskussionen mit Kunden oder nervigen Journalisten.

Text: Daniel Kägi,
Presse und PR Sektion Zürich

Infos und Kalender-Änderungen

Ergänzungen und Zusammenfassung für das 2. Halbjahr 2025

Weihnachtsmarkt Aarau

Nach der Absage der bisherigen Weihnachtsmarkt Betreiberin aus Zürich haben wir in Aarau die Köpfe zusammengesteckt und uns überlegt, was für einen weihnachtlichen Markt unsere Stadt will und braucht – klein, aber fein soll er sein und möglichst mit kreativen Ständen, speziellen Raritäten, Selbstgemachtem und einzigartigen Trouvaillen im Angebot. So wurde ein Konzept geschrieben und ein lokaler Verein gegründet.

Short Facts:

1. Der Markt findet vom 04.12. bis zum 21.12.2025 jeweils von Donnerstag bis Sonntag am Graben, in der Markthalle und auf dem Schlossplatz statt.
2. Es wird maximal 20 Standplätze mit Marktangeboten und 8 Foodtrucks geben. Weitere Aktivitäten in Planung runden das Angebot ab.
3. Die Kosten für einen Marktstand betragen inklusive Nebenkosten CHF 200.– pro Tag.
4. Der Stand ist jeweils 3 m breit und 2 m tief und mit einem Stromanschluss versehen. Beleuchtung für die Produkte muss selber mitgebracht werden.

Für den Verein:

Barbara De Lucia – ehem. Lieblingsstück
Christoph Urech – Rüebl Märt Aarau
Vivi Wagner – Nachtmarkt Aarau
Romana Waller – Aarau Standortförderung

PS: Die Anmeldefrist ist zwar abgelaufen, aber das eine oder andere Häuschen wäre noch zu mieten...

Kontakt: mail@advent-aarau.ch

Chilbi Bichwil

1 Tag im gedruckten Marktkalender vergessen; die Chilbi in Bichwil dauert vom 27. September bis 28. September 2025

Frutigen

Das Datum vom 24.10. im Marktkalender ist falsch. Richtig ist der 31.10.25

Info aus Pfäffikon ZH

Für das Anmeldeprozedere und die Standplatzzuteilung für den Herbstmarkt vom 4. November 2025 ist neu Sara Mannhard zuständig. Ihre Anschrift lautet:
Telefon 044 952 51 00
E-Mail: sara.mannhard@pfaeffikon.ch

Oberwil BL

Der Herbstmarkt vom 15. + 16. November 2025 findet nicht mehr statt, gleichzeitig

ist die Adresse unter Oberwil BL nicht mehr aktuell, da sich der Verein Oberwiler Märt auflösen wird.

Thal

Der Thaler Jahrmarkt findet eine Woche später statt als gemeldet: nämlich am 15. und 16.11.2025.

Burgdorf

Leider stimmt das Datum des Adventsmarkts in Burgdorf nicht: Der Adventsmarkt 2025 in Burgdorf findet am 7. Dezember statt. Falsch im Marktkalender steht der 30.11.

Schaffhausen Weihnachtsmarkt

Der Weihnachtsmarkt Schaffhausen wird um eine Woche nach hinten geschoben. Anstatt 6./7.12. auf 13./14.12.

Falsches Datum beim Dezember Markt in Ilanz:

Neues Datum ist der 30. Dezember 2025; fälschlicherweise wurde der 27.12. vermeldet.

In Visp finden im 2. Halbjahr folgende Warenmärkte statt:

- 24.09.25
- 12.11.25

Zusammenfassung: Philipp Widmer

Pallas
Kliniken
PRÄSENTIERT

Adventsdorf in Olten

Weihnachtsmarkt
Adventszauber



**29. NOVEMBER BIS
21. DEZEMBER 2025**

INNENSTADT OLTEN / WWW.ADVENTSDORF.CH



**DIV. WARENVERKÄUFER / GLÜHWEINPYRAMIDE / FOOD & BEVERAGE
SCHLITTELBAHN / KERZENZIEHEN / KUNST-EISBAHN / FLYING SANTA /
WUNSCHWALD / ADVENTS-ZÜGLI / WEIHNACHTSBECKEREI UND VIELES MEHR**